

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	14 (1943)
Heft:	7
Rubrik:	Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Tel. 41939, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 22470

Herbstkurs

Der diesjährige Fortbildungskurs des Hilfsverbandes für Schwererziehbare ist vorgesehen auf den 9.—11. November 1943 und soll in Langenthal stattfinden. Das Gesamtthema wird lauten: „Erziehung zur Arbeit und Erziehung durch Arbeit.“

Über dieses Thema soll am ersten Nachmittag ein großer, event. zweimal 45 Minuten in Anspruch nehmender Vortrag gehalten werden, welcher die grundsätzlichen und allgemein pädagogischen Fragen behandeln wird, ohne noch Stellung zu nehmen zu den besonderen Problemkreisen der Schwererziehbarkeit und der Anstaltserziehung. Dieser letztere soll vielmehr einer Aussprache vorbehalten bleiben, für die der ganze Vormittag des 2. Kurstages frei gehalten wird, und die eingeleitet werden soll durch eine Reihe von Kurzreferaten von Anstaltsleitern, welche über ihre persönlichen Erfahrungen, über Einzelfälle und Einzelfragen berichten. Für den großen Vortrag ist heute der Referent noch nicht bestimmt; als Kurzreferenten werden voraussichtlich sprechen die Vorsteher Leisibach (Rathausen), Simmen (Plankis), Wieser (Burghof), die Vorsteherin Frl. Rüegg (Tannenhof), eine Schwester des Mädchenheims Richterswil, und eine Mitarbeiterin der Beobachtungsstation Wangen bei Olten.

Am Abend des 1. Kurstages wird auch die Hauptversammlung stattfinden.

Für den Nachmittag des 2. Kurstages haben wir etwas ganz neues vorgesehen, nämlich eine gemeinsame Uebung der Kursteilnehmer in der Durchführung eines zwar recht einfachen, aber psychologisch doch recht ergiebigen diagnostischen Versuches. Die Kursteilnehmer erhalten Gelegenheit, unter Anleitung des Kursleiters Dr. Moor den Rechenversuch nach Kraepelin selber zu machen, ihre eigene Leistungskurve daraus abzuleiten und aufzuzeichnen und die für die Auswertung nötigen Berechnungen durchzuführen. Wir hoffen, daß insbesondere die jüngern unter den Anstaltsleitern und Anstaltserziehern sich an dieser Uebung beteiligen werden — womit nicht

gesagt sein soll, daß sich nicht auch die ältern noch jung genug dazu fühlen dürften. Diese gemeinsame Uebung ist gedacht als Vorbereitung für den Vortrag des dritten Kurstages, dem man mit größerem Gewinn folgen können, wenn man an der praktischen Uebung teilgenommen hat. Für diejenigen Kursteilnehmer, welche bei dieser Selbsterforschung nicht mitmachen wollen, wird für den Nachmittag des 2. Kurstages eine Besichtigung arrangiert.

Am Abend des 2. Kurstages wird ein öffentlicher Vortrag stattfinden, für den wir als Referenten Herrn Vorsteher Müller (Erlenhof, Reinach) gewinnen könnten. Das Thema wird später mitgeteilt.

Am Vormittag des 3. Kurstages wird der Kursleiter selber in einem größeren Referat (zweimal 45 Minuten) sprechen über: Die Arbeitskurve als Hilfsmittel bei der Erfassung des schwererziehbaren Kindes. Die Einzelfälle, die dabei zur Erläuterung herangezogen werden, führen zum Schluß des Kurses wieder auf das umfassendere Hauptthema zurück. —

Der Kurs beginnt am Dienstag, den 9. November, nachmittags um 2.30 Uhr. Die Zugsverbindungen werden mit dem Programm, das im September erscheinen wird, noch angegeben. Schon heute können wir mitteilen, daß mit dem Hotel Kreuz in Langenthal vereinbart werden konnte, daß für zweimaliges Übernachten und Frühstück, 2 Mittagessen und 2 Abendessen eine Karte zu Fr. 20.— erhältlich ist, die vom Hotel selber ausgegeben wird. Die Kursteilnehmer melden sich also diesmal direkt beim Hotel Kreuz in Langenthal und zwar in der Zeit zwischen dem 15. Oktober und dem 5. November 1943, und geben dabei an, ob sie Einer- oder Zweierzimmer brauchen. Wer nur an einzelnen Mahlzeiten teilnehmen möchte, bezahlt für eine Mahlzeit mit Fleisch Fr. 3.50, für eine Mahlzeit ohne Fleisch Fr. 3.— (Trinkgeld inbegriffen).

Wir hoffen, daß auch dieses Jahr wieder recht viele sich an dem Kurs beteiligen können und teilen darum diese Einzelheiten schon so früh mit.

Der Kursleiter: Dr. Paul Moor.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Oth

Bern. In Bern wurde ein Verein gegründet, der sich zum Ziele gesetzt hat, die Errichtung und Führung einer Bildungsstätte für soziale Arbeit (Jugend-, Alkoholkranken-, Kranken-, Alters-, Armenfürsorge usw.) an die Hand zu nehmen. Diese Bildungsstätte, die auf gemeinnützigem Boden steht, wird sowohl Fürsorger wie auch Fürsorgerinnen, Anstaltspersonal usw., in theoretischer und praktischer Hinsicht ausbilden.

Brugg. Die Jugendherberge im Schloßchen Alten-

burg in Brugg ist durch Zukauf eines Häuschens, welches an das Schloßchen anlehnt, erweitert worden.

Davos. In Davos wurde die Gründung eines alpinen Jünglings-Sanatoriums vollzogen. Den Jünglingen im Alter von 16 bis 20 Jahren wird während der Kur Unterricht erteilt, welcher zur Wiederaufnahme der Berufsausbildung vorbereitet.

Herzogenbuchsee. Die Hauptversammlung des Bezirksspitals genehmigte Jahresbericht und Rechnung pro

1942, welch letztere ein Betriebsdefizit von Fr. 11 047.— erzeugt. Die Gemeindebeiträge wurden mit 60 Rp. pro Kopf der Bevölkerung in bisheriger Höhe festgesetzt, jedoch zur Deckung des Betriebsdefizites die Erhebung eines außerordentlichen Beitrages von Fr. 1.— beschlossen.

Jegenstorf (Bn.). Das Bezirksspital Fraubrunnen in Jegenstorf hat im vergangenen Jahr 380 Patienten verpflegt oder 42 mehr als im Vorjahr, dagegen hat die Zahl der Pflegetage nur um 65 zugenommen. Die Selbstkosten pro Tag beliefen sich auf Fr. 8.61. An Zuwendungen sind dem Spital Fr. 1643.— zugegangen. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 3301.— ab, wobei hervorzuheben ist, daß unter den Ausgaben Fr. 675.— für außerordentliche Bauaufgaben inbegriffen sind.

Kandersteg. Das Hotel Doldenhorn ist durch Verkauf an den schweiz. Verband evangel. Arbeiter und Angestellter übergegangen. Dasselbe wird nun als Ferienheim betrieben und dient ferner zur Aufnahme erholungsbedürftiger Mütter aus dem Arbeiterstande, welche durch Zuschüsse aus den Verbandshilfskassen verbilligte Erholungsmöglichkeiten erhalten sollen.

Liestal. Der basellandschaftliche Regierungsrat beantragt dem Landrat den Ankauf des bisher als Erziehungsanstalt verpachteten Bauerngutes Schillingshof bei Liestal zum Preis von Fr. 130 000.—. Das Hofgut soll als Demonstrations- und Musterbetrieb der kantonalen landwirtschaftlichen Schule angegliedert werden.

Liestal. Der Regierungsrat des Kantons Baselland ersucht den Landrat um einen Kredit von Fr. 64 100.— aus dem Baufonds der kantonalen Krankenanstalt zum Zwecke vermehrter Platzbeschaffung für die Unterbringung des Personals der Krankenanstalt. Die nötigen neuen Räumlichkeiten sollen durch Ausbau einer vorhandenen Liegenschaft gewonnen werden.

Montana. (Val.) Dès le début de son exploitation, le Sanatorium valaisan se trouva en face de nombreuses difficultés. Mais l'année 1942 a marqué une époque où une organisation excellente a aplani toutes les difficultés inhérentes à chaque début. Actuellement, le Sanatorium continue sa marche réjouissante. Les malades occupent déjà les loisirs de leurs longues journées à des travaux manuels et intellectuels. Durant l'année écoulée, le Sanatorium a reçu 146 malades, dont 126 Valaisans, 16 confédérés et 4 étrangers. Sur 137 sorties, 118 étaient Valaisans, 16 confédérés et 3 étrangers.

Zu unserem Titelbild

Die Ala Materna in Rovio (Tessin) ist ein Preventorium für Tbc-gefährdete und erholungsbedürftige Kinder. Das Haus ist praktisch und modern installiert und bietet Raum für 100 Kinder.

Une taxe de séjour à Lausanne

La Municipalité de Lausanne propose au Conseil communal d'instituer, comme cela se fait dans de nombreuses villes et stations suisses, une taxe de séjour de dix centimes par nuitée des hôtes de passage ou en séjour sur la territoire de la commune. Le produit de la taxe serait affecté intégralement à des dépenses touristiques, gérées par une commission présidée par un conseiller municipal, composée de sept membres, soit trois représentants de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy deux représentants de l'Association des Intérêts de Lausanne et de deux représentants de la Municipalité.

Seraient assujetties à cette taxe les personnes de passage ou en séjour dans les hôtels, les pensions, les auberges, et les étrangers vivant en appartement; n'y seraient pas assujettis les hôtes de passage ou en séjour dans des hôpitaux, des cliniques, maisons de santé officielles et privées, ainsi que dans les institutions d'éducation.

Seraient, en outre, exonérés de la taxe les enfants âgés de moins de douze ans, les élèves des écoles suisses voyageant sous la conduite de leurs maîtres, les officiers, sous-officiers et soldats en uniforme, le personnel domestique des hôtels, les élèves et les étudiants régulièrement inscrit à l'un de nos établissements

publics ou privés d'instruction, les personnes qui, vivant à l'hôtel ou en pension, sont domiciliées à Lausanne de façon durable, au bénéfice d'un permis de séjour ou d'établissement, s'il s'agit de Confédérés ou d'étrangers, pour l'exercice de leur profession.

Diaconat masculin de la Suisse romande

Le Diaconat masculin de la Suisse romande compte actuellement dix-huit diacres et sept stagiaires. Sept sont à la maison-mère, Champ Soleil, Chailly-Lausanne. Les dix-huit autres se répartissent ainsi comme champ de travail: Vaud 8; Neuchâtel, 4; Jura bernois, 3; Valais, 1; Zurich, 1; France, 1.

Leurs principales tâches sont: employés ou directeurs de maisons de rééducation, d'œuvres sociales, d'hôpitaux pour maladies physiques ou mentales. Sur les dix-huit diacres, treize sont mariés, cinq célibataires. Outre leur diplôme de diacre, plusieurs ont préparé au Diaconat le diplôme de la Société suisse de psychiatrie ou celui de l'Alliance suisse des gardes-malades.

Un appel particulier est adressé aux membres des Unions et Jeunesses chrétiennes d'où sont venues la presque totalité de nos recrues des années passées. Avoir entre 17 et 27 ans, une bonne santé, un esprit à la fois calme et vif, le cœur à la bonne place, et surtout l'ambition d'une vie de service et de rayonnement chrétien, voilà quelques conditions requises, quelques-uns des signes de la présence d'une vocation de diacre.

Adressez les demandes de renseignements à la direction de Champ Soleil, Chailly sur Lausanne.

Der Schweiz. Kath. Anstaltenverband

hielt seine diesjährige Jahresversammlung am 7. und 8. Juni wie üblich im Hotel Union in Luzern ab. Die gut besuchte Versammlung hörte sehr instruktive und aktuelle Referate über Fragen und Probleme, die unsere Anstalten in hohem Maße beschäftigen. Die Themen lauteten:

„Der Versicherungsschutz in der Anstalt.“ Referent: Dr. jur. G. von Wattenwyl, Lausanne.

„Einkauf, Kostenberechnung, Organisation der Verpflegung.“ Referent: Hr. Ed. Albrecht, Verwalter des Kantonsitals Winterthur.

„Die Kartoffeln als Helfer in der Not.“ Referent: Hr. H. Walder, Küchenchef, Zürich.

„Probleme der Lebensmittelrationierung.“ Referent: Hr. A. Muggli, Chef für Rationierungswesen im Eidg. Kriegsernährungsamt, Bern.

„Die Versorgung der Anstalten mit Brennstoffen 1943/44.“ Referent: Hr. W. Schaper, Sektion für Kraft und Wärme, Biel.

„Praktisches Heizen mit inländischen Brennstoffen.“ Referent: Hr. L. Zeuggin, Heizungsingenieur, Basel.

„Der „Mehranbau“ in der Küche.“ Referentin: Frau Dir. H. Schneider, land- und hauswirtschaftliche Schule, Langenthal.

Nach jedem Vortrag fanden Diskussionen statt, die oft noch interessante Fragen aufwarfen. Wir hoffen, das eine oder andere Referat für den Abdruck in unserm Fachblatt erhalten zu können.

Sanitätsdirektoren-Konferenz

Die kantonalen Sanitätsdirektoren waren am 4. und 5. Juni unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Moultet (Bern) in Luzern und Flüelen versammelt. In ihren Beratungen stellten sie eine Zunahme der Zahl der Tuberkulosefälle seit Kriegsausbruch fest. Sie machen die Bundesbehörden auf diese Entwicklung aufmerksam und laden sie im Interesse von Armee und Bevölkerung ein, den kantonalen Organisationen zur Bekämpfung der Tuberkulose vermehrte Mittel zur Verfügung zu stellen. Es wäre bedauerlich, wenn andernfalls die bisherigen Anstrengungen zur Eindämmung dieser Krankheit wirkungslos würden. Die Konferenz hörte ferner Vorträge von Dr. O. Binswanger, Präsident des Verbandes Schweizerischer Krankenanstalten, über die Planung im Gesundheitswesen der Schweiz, und Dr. Regamey, Arzt am Bakteriologischen Institut in Bern, über Maßnahmen gegen gewisse übertragbare Krankheiten.